



# uni-info

HERAUSGEBER PRESSE-UND INFORMATIONSTELLE DER  
UNIVERSITÄT OLDENBURG 29 OLDENBURG POSTFACH 943  
TEL. 51064 REDAKTION GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH)  
JAN KOCHANOWSKI MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL  
GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER  
(DER GRUNDUNGSAUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER  
SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT  
DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT)

8. Januar  
1/76

## Kontaktlehrer drohen mit Streik

Der Rektor der Universität Oldenburg, Professor Dr. Krüger, hat in einem Brandbrief an Wissenschaftsminister Joist Grolle erklärt, daß trotz positiver Entwicklung in der berufspraktischen Ausbildung an der Hochschule selbst und guter Ansätze zur Kooperation zwischen Schule und Universität, die einphasige Lehrerausbildung ernsthaft gefährdet sei und möglicherweise zum 1. Februar 1976 abgebrochen werden müsse, wenn die Landesregierung nicht umgehend die notwendigen Bedingungen absichere. Krüger sah sich zu diesem Brief angesichts eines Beschlusses der Kontaktlehrer veranlaßt, die angekündigt haben, ihre Mitarbeit zum 1. Februar einzustellen, wenn die Landesregierung nicht bereit ist, zum 1. August 76 mehr Kontaktlehrer zur Verfügung zu stellen, und ihre Ankündigung wahrmacht, die Unterrichtsverlagerung von bisher zehn, auf sieben bis neun Stunden zu kürzen.

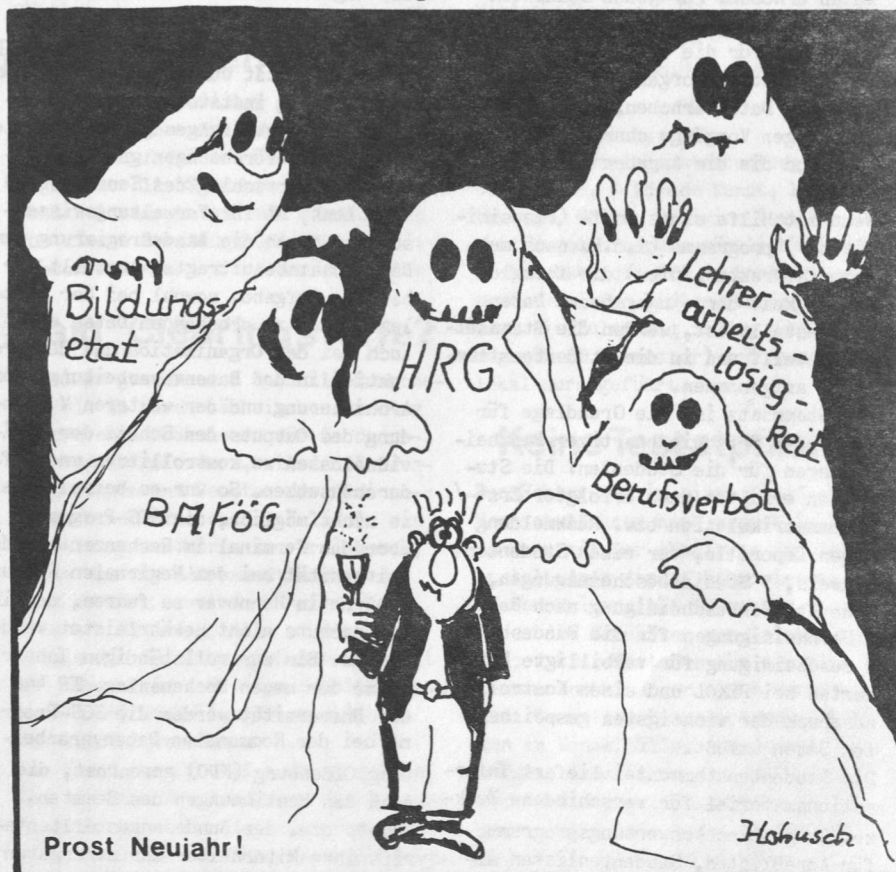
Der mit nur einer Stimmenthaltung angenommene Beschluß der Kontaktlehrer wurde damit begründet, daß den unbedingt benötigten und auch von der Landesregierung anerkannten 133 Kontaktlehrerstellen nur 69 gegenüberstünden, was nicht nur zu einer qualitativen Verschlechterung der Ausbildung der Studenten in der zweiphasigen gegenüber denen der einphasigen Ausbildung und zu einer erhöhten Arbeitsbeanspruchung der Kontaktlehrer führen müsse, sondern auch eine pädagogisch unverantwortliche Belastung der Lehr- und Lernsituation in den Schulklassen durch eine zu große Zahl und einen zu häufigen Wechsel der unterrichtenden Studenten mit sich bringe. Die mangelnde Zahl von Kontaktlehrern habe schon jetzt zur Folge, daß die unterrichtspraktische Ausbildung der Studenten nicht für alle Unterrichtsfächer, Schultypen und Schulstufen gewährleistet sei.

Wenn jetzt noch das Ministerium seine Ankündigung wahr mache, die Unterrichtsverlagerung für Kontaktlehrer zu kürzen, würden die Arbeitsbedingungen für Lehrende und Lernende unerträglich und die Durchführung der einphasigen Lehrerausbildung praktisch unmöglich. Wörtlich heißt es in dem Beschluß: "Mit dieser Maßnahme würde die Landesregierung diesen Modellversuch endgültig zerschlagen."

In der Stellungnahme dazu an den Wissenschaftsminister hat der Rektor der Universität, Professor Dr. Krüger, festgestellt, man müsse Verständnis für diese Maßnahme der Kontaktlehrer aufbringen. Tatsache sei, daß Studenten in die durch die Prüfungsordnung

vorgeschriebenen Praxisphasen drängten, zum anderen erwarteten die Schulen von Kontaktlehrern möglichst adäquate Gruppengrößen im Rahmen der Praxisphasen, um u.a. ein Minimum an Störung des Schulbetriebes zu erreichen. Inzwischen haben sich zahlreiche Studenten und Hochschullehrer mit den Forderungen der Kontaktlehrer solidarisiert. In einem Beschluß des Projektes "Theorie und Praxis der Erziehungs-

tätigkeit" heißt es dazu, die Solidarität mit den Kontaktlehrern werde auch durch die von ihnen angedrohte Einstellung ihrer Mitarbeit im Rahmen der einphasigen Lehrerausbildung nicht geschmälert. Im Gegenteil, die Maßnahme erscheine bei der drohenden Überbelastung adäquat, "vor allem in Hinblick auf die nicht zu übersehenden administrativen, ministeriellen Regelungen und Restriktionen, welche die Vermutung nahelegen, daß in bewährter Piecemeal-Technik die Reformkonzeption in Oldenburg torpediert werden soll." In einem offenen Brief des Projektes "Nut- und Sozialfunktion des Waldes" werden alle Gremien aufgefordert, zu der miserablen Situation Stellung zu nehmen. Trotz frühzeitiger Bedarfsanmeldung verfüge das Projekt bis zum heutigen Tag über keinen Kontaktlehrer, was eine sinnvolle Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten nicht mehr ermögliche und für Lehramtsstudenten eine Verlängerung des Projektes um zwei Semester ausschließe. gh





# Studenten-Operations-System (SOS)

Zum Wintersemester 1975/76 wurde erstmals für Studienanfänger das Studenten-Operations-System (SOS) eingeführt, um die Verwaltungsvorgänge bei steigenden Studentenzahlen zu rationalisieren und die Bereitstellung einer fortschreibungsfähigen Studentenstatistik als Voraussetzung für eine Hochschulentwicklungsplanung zu ermöglichen. In den kommenden Semestern soll SOS für alle Studenten eingeführt werden.

Studenten-Operations-System, kurz: SOS, ist ein Programmsystem in der Datenverarbeitung, das eine Rationalisierung der Verwaltungsabläufe im Immatrikulationsamt, die Bereitstellung von Daten für Analysen und Prognosen der Entwicklung der Studentenzahlen nach verschiedenen Merkmalsausprägungen und die Datenlieferung an die amtliche Statistik ermöglichen soll. Das Programmpaket SOS unterstützt die Bearbeitung folgender Verwaltungsvorgänge:

1. Erst- und Neuimmatrikulation
2. Rückmelden/Beurlauben
3. Belegen/Lehrveranstaltungs Wahl (sofern in der Universität Oldenburg vorgeschrieben)
4. Studienfachwechsel
5. Datenänderung
6. Archivierung

Die Daten für die jeweiligen Verwaltungsvorgänge werden mit Erhebungsbogen erfaßt, wobei der Umfang der zu erhebenden Daten gegenüber dem bisherigen Verfahren unverändert bleibt. Eine Erweiterung des Datenumfanges bedarf eines besonderen Senatsbeschlusses.

Bei der Erst-/Neuimmatrikulation und bei der Ersterfassung der schon eingeschriebenen Studenten werden alle Daten erhoben. Für jeden Studenten wird mit diesen Daten ein Stammsatz angelegt. Für die übrigen oben genannten Verwaltungsvorgänge werden nur noch die Daten erhoben, die für die jeweiligen Vorgänge charakteristisch sind und die die Angaben im Stammsatz ändern.

Wenn mit Hilfe eines Prüf- (Plausibilitäts-) Programms (i.d.R. nach mehreren Korrekturläufen) die formale Richtigkeit der eingegebenen Daten festgestellt ist, werden die Stammsätze erstellt und in die Studentenstammdatei aufgenommen.

Der Stammsatz ist die Grundlage für Ausdrücke verschiedenartiger Bescheinigungen für die Studenten: Die Studenten erhalten nach erfolgter Erst-/Neuimmatrikulation bzw. Rückmeldung einen Leporello, der einen Studentenausweis, 5 Studienbescheinigungen, eine Studienbescheinigung nach BaFöG, 2 Bescheinigungen für die Bundesbahn, 1 Bescheinigung für verbilligte Fahrkarten bei PEKOL und einen Kontrollausdruck der wichtigsten gespeicherten Daten umfaßt.

Die Studentenstammdatei liefert Informationsmaterial für verschiedene Zwecke: So gibt es Auswertungsprogramme für Adreßlisten, Studentenlisten al-

phabetisch sortiert für die ganze Universität oder nach Fachbereichen, Teillisten für das Wahl- und Prüfungsamt.

Für die Datenübergabe an die Amtliche Statistik, zu der die Hochschulen nach dem Hochschulstatistikgesetz verpflichtet sind, werden anonymisierte Stammsätze auf Magnetband gespeichert und so dem Nds. Landesverwaltungsamt - Statistik - überlassen.

Die Studentenstammdatei ist weiterhin Grundlage für die Erstellung besonderer tabellarischer Ausdrücke für die Hochschulentwicklungsplanung und die Planungs- und Koordinationsaufgaben im Zentrum für pädagogische Berufspraxis.

Gegen die Umstellung von manuellen Verwaltungsvorgängen auf Datenverarbeitungsbasis werden vielfache Einwände aus Furcht vor einem Datenmißbrauch durch Dritte (Verfassungsschutz, Firmen u.ä.) erhoben. Die Befürchtungen mögen zu einem erheblichen Teil ihre Ursachen in den für viele unverständlichen Programmsystemen und dem undurchschaubaren Datenverarbeitungsprozeß haben, zumal die Bedenken trotz leichter Zugänglichkeit der Individualdaten der Studenten im bisherigen Verfahren nicht artikuliert wurden. Dennoch kann die Möglichkeit des Mißbrauchs der Daten nicht ausgeschlossen werden.

Für das SOS-Verfahren in der Oldenburger Universität wurden deshalb zur Datensicherung institutionelle und inhaltliche Vorkehrungen getroffen, die besondere Befürchtungen grundlos machen: auf Vorschlag des Senats wurde Herr Lenk, HL für Verwaltungswissenschaft, durch die Landesregierung zum Datenschutzbeauftragten bestellt. Er hat die Aufgabe, sowohl bei der Festlegung der zu erhebenden Daten als auch bei der Organisation und der Produktion in der Datenverarbeitung, der Archivierung und der weiteren Verwendung des Outputs den Schutz der Individualdaten zu kontrollieren und ggf. durchzusetzen. So war es beispielsweise nicht möglich, die SOS-Programme über das Terminal im Rechenzentrum der Universität bei dem Regionalen Rechenzentrum in Hannover zu fahren, da ein Datenschutz nicht gewährleistet werden konnte. Bis zur vollständigen Inbetriebnahme der neuen Rechanlage TR 440 in der Universität werden die SOS-Programme bei der Kommunalen Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) gerechnet, die nach den Bestimmungen des Beamtenrechts bzw. des Bundesangestelltentarifs ihre Mitarbeiter zur strengsten

Verschwiegenheit über den Inhalt der SOS-Dateien verpflichtet hat und die Aufbewahrung der Datenträger in feuersicheren Tresors sicherstellt. Bleibt zu prüfen, ob die Vorteile überhaupt den großen Aufwand einer SOS-Einführung rechtfertigen. Nach Überwindung der Anfangsschwierigkeiten werden auf jeden Fall die Studenten mit einer besseren und schnelleren Leistung der Verwaltung rechnen können. Ihnen wird zwar bei der Ersterhebung im Wintersemester, die zugleich die Rückmeldung zum SS 76 bedeutet, das Ausfüllen eines komplexen Fragebogens abverlangt, in den späteren Semestern brauchen sie jedoch nur noch ihre Rückmeldung und allenfalls veränderte personelle Daten anzuzeigen.

Auch für die Mitarbeiter im Immatrikulationsamt werden sich nach einer Eingruppierungsphase Erleichterungen ergeben: insbesondere werden in Zukunft die monotonen Routineaufgaben stark reduziert sein, so daß ihnen mehr Zeit für die Beratung der Studenten zur Verfügung stehen wird.

Den Gremien und dem mit der Planung befaßten Personal in der Universität werden in Zukunft jeweils auf den neuesten Stand fortgeschriebene Angaben über Zahl und Struktur der Studenten vorliegen, so daß die Entscheidungen auf der Grundlage besserer Informationen gefällt werden können.

Der augenblickliche Stand der SOS-Einführung läßt erwarten, daß zu Beginn des Sommersemesters alle oben aufgeführten Verwaltungsvorgänge des Immatrikulationsamtes auf EDV umgestellt sind. Die ursprüngliche Zeitplanung, bereits zum Wintersemester 75/76 den Erst- und Neuimmatrikulierten spätestens 14 Tage nach ihrer Einschreibung die Leporellos auszuhändigen, konnte wegen nicht vorhersehbarer technischer und organisatorischer Schwierigkeiten nicht eingehalten werden. Inzwischen sind jedoch die EDV-technischen Probleme gelöst, den Erst- und Neuimmatrikulierten Studenten mit Ausnahme derer, die beim letzten Nachrückverfahren einen Studienplatz zugewiesen bekamen, sind in zwischen die Leporellos zugesandt worden.

Trude Kreutzmann

## Zitat

"Jedenfalls sollten wir die wenigen Beispiele aus unserer neueren Geschichte auch wirklich als Vorbilder in Anspruch nehmen. Vielleicht gar in Oldenburg, wo, wie ich höre, der elende Streit über die Namensgebung der Universität immer noch weitergeht." (Heinrich Albertz, ehemals regierender Bürgermeister von West-Berlin, anlässlich der Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille an ihn.)

## Wahlen zum Stupa

Der Wahlausschuß des Studentenparlamentes hat in einem Aufruf alle Studenten dazu aufgefordert, sich an der Wahl zum neuen Studentenparlament vom 21. - 23. Januar 1976 zu beteiligen. Wahlberechtigt sind alle immatrikulierten Studenten. Zur Wahl muß der Studentenausweis vorgelegt werden.

Das Studentenparlament ist das höchste beschlußfassende Organ der ver-

faßten Studentenschaft und nimmt u.a. als wichtigste Aufgabe die Wahl und Kontrolle des Allgemeinen Studentenausschusses wahr. Seit fünf Jahren verfügen SHB und MSB Spartakus über die Mehrheit der Sitze im Studentenparlament und stellen damit auch den AstA. Im vergangenen Jahr erzielte der SHB 35,9 % der Stimmen, die UHG 19,9 %, der MSB Spartakus 18,5 %, der LHV 13,4 % und die KHG 10,5 %.

### Graduiertenförderung:

## Nicht mehr Mittel bis '77

Vor dem Jahr 1977 gibt es nach Ansicht des Staatssekretärs im Wissenschaftsministerium, Dr. Günter Wichert keine Möglichkeiten, der Universität Oldenburg wesentlich mehr als die vorhandenen fünf Stipendien im Rahmen der Graduiertenförderung zur Verfügung zu stellen. Vor dem Landtag erklärte Wichert Ende vergangenen Jahres, eine Erhöhung der Stipendienmittel für die Universität lasse sich nur im Zuge einer allgemeinen Umverteilung der Haushaltsmittel der Hochschule durchführen. Dies werde dadurch erschwert, daß aufgrund der kritischen Haushaltslage des Bundes und der Länder bereits 1976 mit einer Verringerung der Graduiertenförderungsmittel zu rechnen sei.

Um trotzdem eine Möglichkeit für die Umverteilung der Haushaltsmittel zu

schaffen, seien die niedersächsischen Hochschulen angewiesen worden, die durch Ausscheiden von Stipendiaten freigewordenen Mittel bis auf weiteres nicht neu zu vergeben. Unter der Voraussetzung, daß Bundes- und Landesmittel nicht in stärkerem Ausmaß als erwartet reduziert werden müßten, hoffe er, daß es dadurch ab 1977 möglich sein werde, auch der Universität Oldenburg die Mittel für weitere Stipendien zur Verfügung zu stellen. Wichert beantwortet damit eine kleine Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Dr. Niewerth, der Anstoß an der geringen Zuweisung von Stipendienmitteln an der Universität genommen hatte. Tatsächlich verfügt die Universität mit ihren fünf Stipendien nur über 1,4 Prozent der Mittel, die beispielsweise an Stipendiaten der Universität Göttingen vergeben werden können. gh

## Berufsberatung für Studenten

Am Montag und Dienstag in der nächsten Woche werden Vertreter der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung aus Frankfurt an folgenden Terminen Berufsberatungen für Studenten der Raumplanung, Ökonomie und Sozialwissenschaft durchführen:

Am Montag, den 12.1.76, 15-17 Uhr, zentrale Informations- und Beratungsveranstaltung

- für Studenten der Sozialwissenschaften und der Raumplanung im AVZ 2-405
- für Studenten der Ökonomie im AVZ 3-201.

Anschließend an die Informationsveranstaltungen können sich die Teilnehmer individuell beraten lassen. Einzel- und Gruppenberatungen finden am Dienstag, den 13.1.76 statt.

Für Ökonomen 11.15 - 13.00 Uhr, D 106  
14.00 - 15.45 Uhr, D 106

Für Raumplaner 11.15 - 13.00 Uhr, D 009  
14.00 - 15.45 Uhr, D 009

Da die beiden Berufsberater der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung als Experten für die Berufsfelder der o.g. Studiengänge über eine große Über-

sicht der bundesweiten Arbeitsmarktchancen und Berufsfeldentwicklung in diesen Berufsfeldern verfügen, sollten möglichst alle Studenten der Ökonomie, Sozialwissenschaften und Raumplanung von diesen Beratungsmöglichkeiten Gebrauch machen. Gerhard Lotze

## Bald Clearingstelle?

In einer gemeinsamen Entschliebung haben die im Niedersächsischen Landtag vertretenen Fraktionen die Landesregierung aufgefordert, mit den Landesregierungen und Senaten der drei anderen norddeutschen Küstenländer ein Verwaltungsverfahren zu vereinbaren, durch das der Lehreraustausch von Land zu Land vereinfacht wird, bzw. eine Art Clearingstelle zu schaffen, welche die Versetzungswünsche sammelt und zweimal im Jahr (zum Schulhalbjahresbeginn) einen Ausgleich zwischen den Ländern vornimmt.

Die Vereinbarung soll solange gelten, bis die Ständige Konferenz der Kultusminister eine für die ganze Bundesrepublik gültige Regelung gefunden habe.

## Höchstzahlen SS'76

Die Landesregierung ist bei der Festlegung der Höchstzahlen für die Vergabe von Studienplätzen im Sommersemester 1975 an der Universität Oldenburg erheblich von den Vorstellungen der Hochschule abgewichen. Laut Niedersächsischem Gesetz- und Verordnungsblatt vom 28. November 1975 (29. Jhr., Nr. 30) gelten für die Universität Oldenburg folgende Höchstzahlen:

LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE	Vorstellungen der Universität	Höchstzahl festsetzung
Deutsch	74	30
Englisch	35	15
Russisch	20	0
Französisch	15	0
Bild. Kunst	20	10
Musik	12	10
Arbeitslehre	70	20
Sozialwissensch.	60	
- Geschichte		15
- Politik		15
Handelslehramt	50	30
Mathematik	70	30
Biologie	37	10
Chemie	43	10
Physik	30	10
Geographie	15	10
Religionspädagog.	30	15
Sonderpädagogik	30	30
Sport	30	20
DIPLOMSTUDIENGÄNGE	Vorstellungen der Universität	Höchstzahl festsetzung
Mathematik	70	30
Biologie	44	20
Chemie	60	20
Physik	44	20
Wirtschaftswiss.	50	50
Pädagogik	50	30
Pädagogik (5. Sem.)		20
Raumplanung	50	20
Sozialwissensch.	50	50

Außer in den Lehramtsstudiengängen Arbeitslehre, Bildende Kunst, Handelslehramt, Musik, Religion (ev.) und Sonderpädagogik werden sämtliche Studienplätze über die ZVS in Dortmund vergeben. Bei den Diplom-Studiengängen wird die Zulassung in den Fächern Pädagogik (5. Semester) und Raumplanung lokal durchgeführt.

## Keine Testatpflicht

Der Rektor hat in einem Brief an die Hochschullehrer noch einmal im Zusammenhang mit der Abhaltung der Lehrveranstaltungen darauf hingewiesen, daß an der Universität Oldenburg in der Regel die Erteilung von Leistungsnotizen bzw. Testaten für einzelne Lehrveranstaltungen nicht vorgesehen ist. Derartige Bescheinigungen sollten in Einzelfällen nur dann erteilt werden, wenn Studenten, die einen Hochschulwechsel anstreben, an der neuen Hochschule sonst rechtliche Nachteile entstehen würden.



## Promies – Nachfolge

Auf seiner nächsten Sitzung am 21. Januar 1976 wird sich das Konzil u.a. auch mit der Nachwahl für den zurückgetretenen stellvertretenden Rektor Professor Dr. Wolfgang Promies befassen. Dazu wird ein Rektoralwahlaußschuß eingesetzt, der ebenfalls für die im Sommer stattfindenden Wahlen des neuen Rektorats für die Amtsperiode 1976-78 zuständig ist. Die Nachwahl des stellvertretenden Rektors wird frühestens nach der Einsetzung des Wahlausschusses am letzten Mittwoch vor Vorlesungs-

ende möglich sein. Allerdings hat sich noch nicht abgezeichnet, ob sich überhaupt ein Kandidat zur Verfügung stellen wird.

Weiter wird auf der Sitzung am 21. Januar das Konzil den ersten Rechenschaftsbericht des Rektors für die Zeit vom 1. Mai 74 – 30. September 75 entgegennehmen. Der Bericht liegt bereits als Broschüre vor. Weitere Tagesordnungspunkte: § 218, Namensgebung, Lehrerarbeitslosigkeit, ASTA Universität Marburg. gh

## Fotoausstellung in der Uni

Der Arbeitskreis Gewerkschaften (AKG) zeigt vom 12.1.-24.1.76 in der Universität (Wandelgang neben der Aula) die Fotoausstellung "5 Jahre Arbeitskämpfe in Mailand". Die Ausstellung besteht aus mehr als 40 Großfotos des italienischen Fotografen Ultano Lucas und zeigt "das andere Italien" – das der Arbeiter und Angestellten, der Jugendlichen und Studenten und ihrer Kämpfe gegen Ausbeutung und soziale Misere in den letzten fünf Jahren am Beispiel Mailands. Die Entwicklung dieser Kämpfe seit dem berühmten "heißen Herbst" von 1969 in den Betrieben, auf der Straße und in den Wohnvierteln wird auf den Fotos lebendig. Sie zeigen die Lebensbedingungen, die den Hintergrund der Kämpfe bilden, die Streikbewegungen tausender Arbeiter für mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen, die Antwort der herrschenden Klasse,

## Psychologieprüfung

Studenten, die im Herbst 1976 ihre erste Lehramtsprüfung ablegen wollen, werden gebeten, sich bis zum 10. Januar bei dem Prüfer ihrer Wahl anzumelden. Vordrucke für die Anmeldung sind an der Pforte erhältlich. Die ausgefüllten Vordrucke sind in das Postfach des gewünschten Prüfers zu werfen. Derzeit stehen als Prüfer zur Verfügung: Belschner, Grubitzsch, Laucken, Schick, Schmereim, Viebahn, Walcher. Weitere Informationen sind am Psychologie-Brett im Bauteil B zu erhalten.

## Jugendvertretung

Gerold Wilken, Lehrling in der ZETWA, ist zum Jugendvertreter nach § 28 des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes in der Universität gewählt worden. Er vertritt damit die sechs Lehrlinge, die in der ZETWA und beim HIFO ausgebildet werden. Der Jugendvertreter hat die Aufgabe, alle Maßnahmen, die jugendliche Bedienstete betreffen können, mit der Dienststelle und dem Personalrat zu beraten. Darüber hinaus soll er darüber wachen, daß die für Jugendliche geltenden Schutzbestimmungen eingehalten werden.

die im Bombenterror von rechts bestand, und die Politisierung der Jugend. In diesem Zusammenhang spricht zur Eröffnung der Ausstellung am 12.1.76, 20 Uhr in der Universität, VG 001, Professor Dr. Rainer Zoll (Universität Bremen) über: "Arbeiterräte und Gewerkschaften in Italien seit dem 'heißen Herbst' 1969". es

## Stellvertreter FB IV

Zum neuen stellvertretenden Fachbereichsvorsitzenden im Fachbereich IV ist Professor Dr. Erich Zeeck gewählt worden. Zeeck wurde für den im Sommersemester 75 zurückgetretenen Professor Dr. Eschenhagen benannt.

## Personalien / Personalnotizen

Dr. Manfred Dierks, Akademischer Rat im Fachgebiet Germanistik, nahm auf Einladung der University of California, Los Angeles im November des vergangenen Jahres an einem internationalen Symposium "Thomas Mann im Exil in Amerika" teil. Die UCLA beabsichtigt, eine Arbeitsstelle zur Erforschung der deutschen Exilkultur in den USA einzurichten. Dierks referierte u.a. auf diesem Symposium ein rezeptionsempirisches Konzept, das im Rahmen des Projekts "Literaturkonsum und Deutschunterricht" realisiert werden soll.

PROFESSOR DR. HEINRICH BESUDEN, Hochschullehrer im Fach Mathematik, hat in einem Brief an den Rektor der Universität Oldenburg mitgeteilt, daß er in Oldenburg bleiben und einen Ruf an die PH Kiel nicht annehmen werde.

## Gehaltsabrechnungen

Die monatlichen Gehaltsabrechnungen für die wissenschaftlichen Hilfskräfte werden, wie bisher üblich, weiterhin beim Pförtner am Haupteingang hinterlegt. Sie können dort jeden Monat von den wissenschaftlichen Hilfskräften abgeholt werden.

## Veranstaltungs- und Terminkalender

Im Rahmen des physikalischen Kolloquiums werden u.a. Dr. W.G. Eisert (Institut für Strahlenbotanik, TU Hannover) zum Thema "Laserspektroskopie an Bio-Molekülen und lebenden Zellen" (12.1.76), Prof. Dr. J. Timm (Uni Bremen) zum Thema "Medizinisch-statistische Analyse der Auswirkungen von Kernkraftwerken" (19.1.76) und J. Bloch (Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften, Kiel) zum Thema "Modellvorstellungen in den Naturwissenschaften" (26.1.76) sprechen. Ort und Zeit: Jeweils montags, 17.15, AVZ 3-203.

Montag, 12.1.76, 19 Uhr, Aula. Jugendkonzert des Oldenburgischen Staatstheaters. Programmplanung durch eine Gruppe von Gymnasiasten und Auszubildenden. Wie beim Jugendkonzert im Sommer 75 wird versucht, einen Mitbestimmungskreislauf zwischen Hörern (Jugendlichen), Machern (Staatsorchester) und Planern (Dramaturgie, Dirigent, Fachgebiet Musik/AK) konsequent zu realisieren.

Mittwoch, 14.1.76, 19.30 Uhr, H 6 (Sporttrakt). Vorbesprechung für Teilnehmer am Skikurs für alle Hochschulangehörigen (28.2.-13.3.76).

Donnerstag, 15.1.76, 20 Uhr, Aula. Konzert mit Franz Josef Degenhardt im Rahmen des Pressefestes "MSB uni-report".

Donnerstag, 15.1.76 und Freitag, 16.1.76, 9-12 und 14-17 Uhr. Kurs zur "Einführung in die Benutzung der Rechenanlage TR 440 (Betriebssystem, Kommandosprache)" (Gorny, Wagener). Verant.-Nr. 4.4.24. Anmeldung: Geschäftszimmer des Rechenzentrums AVZ 3-202 (Tel.: 424 o. 429).

Donnerstag, 15.1.76, 18 Uhr, Aula. Kino für den Fortschritt "Z". Film mit Yves Montand nach dem Roman von Vassil Vassilikos. Veranstalter: ASTA

Mittwoch, 21.1.76, 20 Uhr, Aula. Kino für den Fortschritt "Mutter Courage und ihre Kinder" nach Bert Brecht. Veranstalter: ASTA.

Montag, 26.1.76, 16 Uhr, AVZ 2-404. Gastvortrag von Prof. Dr. I. Rüttenauer (PH Westfalen-Lippe, Abtlg. Münster) zum Thema "Anfänge der Kollektivierung in der Sowjetunion". Veranstalter: Fach Erziehungswissenschaft.